

Klimaschutz – keine Streicheleinheiten sondern wirksame Maßnahmen

Den Klimawandel spüren alle, niemand kann es leugnen. Viele denken nach was sie zum Klimaschutz beitragen können. Dazu sind dringend viele Maßnahmen notwendig.

In der Region Mureck beschäftigen wir uns mit diesem Thema seit 1992.

Die Bioenergiebetriebe mit der Erzeugung von Biodiesel, Wärme, Strom und Biogemüse sparen gegenüber der Fossilenergieverwendung derzeit ca. 36.000 Tonnen CO₂/Jahr ein.

Für 2025 werden 100.000 Tonnen CO₂ Einsparung/Jahr angesteuert.

Das Bewusstseinsbildungsprojekt mit dem Fruchtfolgeschauergarten, welches wir 2018 vor Ort in Mureck gestartet haben, sollte viele Menschen dazu motivieren noch mehr für den Klimaschutz zu tun. Eine Fruchtfolge in den Ackerbaubetrieben mit Winterbegrünungen und Humusaufbau, sowie das Projekt „Energie und Protein vom eigenen Feld“ sind die Basis für eine Nachhaltige Landwirtschaft und wirksamen Klimaschutz. Mit der flächendeckenden Umsetzung bei den Ackerbaubetrieben in Österreich könnten pro Jahr ca. 1 Mio Tonnen CO₂ eingespart werden.

Damit dies möglich wird, darf die Landwirtschaft nicht weiter der Spielball der Weltwirtschaft sein. Mit der Reform der europäischen Agrarpolitik, welche dringend notwendig ist, muss sich der Klimaschutz für alle Wirtschaftssparten rechnen.

Im beiliegenden Memorandum sind die Reformvorschläge in 8 Punkten beschrieben. Darin ist ein großes Potenzial für mehr Klimaschutz, sowie Sicherheit in der Lebensmittel- und Energieversorgung enthalten. Wir wollen mit diesen Reformvorschlägen die österreichische und europäische Politik aufrütteln, dass sie mehr für den Klimaschutz tun.

Unser Vorschlag zur zukünftigen europäischen Verkehrspolitik haben wir den Verkehrsclub Österreich (VCO) in 5 Punkten wie folgt mitgeteilt:

1. Auf europäischen Straßen darf es bis 2030 nicht um 1 Mio. mehr LKW geben, sondern um 1 Mio. weniger.
2. Dies ist nur möglich wenn die europäische Wirtschaft das Wirtschaftswachstum stabilisiert und die regionalen Wirtschaftskreisläufe forciert. **„Dezentralisierung der Wirtschaft ist das Zauberwort“!** Wir dürfen nicht weiterhin die Produkte und Menschen rund um den Erdball transportieren. Wir müssen die Arbeit wieder zu den Menschen bringen und möglichst nur europäische Produkte max. von Nordeuropa nach Südeuropa befördern.

3. Mit LKWs dürfen nur Waren vom jeweiligen Eisenbahn-Güterbahnhof max. 200 km zum Bestimmungsort transportiert werden. Dass Waren, z.B. Erdäpfel oder sonstige Lebensmittelrohstoffe, zur Reinigung oder Teilverarbeitung hin und her transportiert werden ist ein Unfug!
4. Es dürfen für den Straßenverkehr nicht mehr Straßen/Autobahnen gebaut werden sondern weniger. Eine weitere Bodenversiegelung kann sich Europa nicht leisten. In 100 Jahren sollte es auch noch Felder geben wo Bäume und Lebensmittel für das Wohlbefinden der Menschen wachsen können.
5. Der Klimawandel ist die größte Herausforderung der Menschheit. Der Straßenverkehr ist mit 1/3 Mitverursacher bei den Emissionen. Dazu können wir mit oben genannten Punkten gegensteuern. Die Antriebssysteme, der Verbrennungsmotor mit der Fossilenergie sollte recht bald durch Alternativkraftstoffe, wie Biodiesel für die Landwirtschaft, Biogas und in ferner Zukunft Wasserstoff für LKWs ersetzt werden. Die E-Mobilität mit erneuerbaren Strom sollte man für den PKW- und Eisenbahnverkehr forcieren.

Sofort wirksame Maßnahmen für den Klimaschutz sind verlässliche Rahmenbedingungen für die gesamte Wirtschaft. Eine ökosoziale Steuerreform wird zum dringend notwendigen Ziel führen!

Wir sind lästige Bürger bei den verantwortlichen Politikern: „Aber ein stäter Tropfen höhlt den Stein“ Von den Verantwortlichen erwarten wir mehr Sachpolitik und weniger fanatische Parteipolitik. Unsere Nachkommen sollten auch noch einen lebenswerten Globus erleben können.

Mureck, 25. 7. 2019

Für das Team der Bioenergie Mureck:

ÖKR Karl Totter e.h.